



Inhalt

Widerspruchregister	2
Impressum	2
Brief des Präsidenten	2/3
Homöopathie – rechtliche Aspekte..	4
Im Gespräch: Dr. Klaus Bielau	6
Aus der Praxis	11
Aus der Sicht eines Vaters	12
Homöopathie für Schulkinder	14
Bakterien – Die Gesundheitserreger	
Schluss	18
Wer Ohren hat, der höre!	21

WIDER SPRUCH REGISTER

Wer für sich oder seine minderjährigen Kinder einer Organentnahme widersprechen möchte, sendet seine Widerspruchserklärung an:

**Österreichisches
Bundesinstitut für das
Gesundheitswesen**

**Stubenring 6
A-1010 Wien**

Siehe auch unter: www.oebig.at

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Werk für menschenwürdige Therapieformen,
A-8572 Piberegg 22 – Forsthaus,
Tel. 0 31 48/563, Fax DW 4,
e-mail: praesident@wfntf.net,
Internet: <http://www.wfntf.net/>

Raiffeisenkasse Ligist-St. Johann,
BLZ 38211, Kto.-Nr. 11486

Verlagsort: Piberegg

Redaktion: K. Beller, Graz

Druck: Dorrong, Graz

Verlagspostamt: A-8572 Bärnbach

GZ 02Z032323

Pb.b.

Liebe Mitglieder und Freunde!

Ab und zu berichten wir in unserer Zeitung auch über Geburt und Sterben. In Zusammenhang mit der Geburt, dem Tag, an dem man ja eigentlich schon 9 Monate alt ist, greife ich heute ausnahmsweise ein besonders sensibles Thema auf.

Vor 60 Jahren war der 2. Weltkrieg zu Ende, vor 50 Jahren die Besetzung Österreichs. Mir persönlich fällt auf, dass dieses Jubiläumsjahr 2005 bisher sehr vergangenheitsorientiert verlaufen ist, als ob das ganze Land Angst vor der Zukunft hätte. Ist nicht das, was heute und morgen passiert, wichtiger als das, was sich vor 50 oder 60 Jahren ereignet hat – weil wir da selbst noch etwas tun können? Zwei Beispiele: die ungeborenen Kinder und die behinderten Menschen.

Im Jahr 2004 wurden in Österreich 78.000 Kinder geboren und nach Angaben von Experten 40.000–80.000 abgetrieben, also jedes zweite bis dritte. Nicht versteckt, sondern tlw. in öffentlichen Krankenhäusern – neben Operationssälen, wo gleichzeitig um das

Leben Neugeborener gekämpft wird. Das hat ungeheure Konsequenzen, nicht nur bei den Schülerzahlen. Der Heilige Vater Benedikt XVI. hat kürzlich wieder auf den „ungenügenden Widerstand“ der Katholiken angesichts der Verbrechen an den jüdischen Mitbürgern während des 2. Weltkriegs hingewiesen, aber gilt dieser Vorwurf nicht heute uns allen angesichts der zahllosen Tötungen ungeborener Kinder? Bei allem Verständnis für persönliche Notlagen von Müttern – aber haben ungeborene Kinder kein Lebensrecht, keine Menschenwürde?

Oder nehmen Sie die aktuell geplante Einführung der Präimplantationsdiagnose (PID), mit der diejenigen künstlich befruchteten Eizellen aussortiert werden, bei denen das Risiko einer späteren Behinderung gegeben ist. Sehen wir Behinderung nur als eine gesellschaftliche Abnormität, die mit Abtreibung bis zur Geburt, mit PID etc. bekämpft werden muss? Wie fühlen sich behinderte Menschen, die nur deshalb leben, weil es Fristenregelung und PID damals nicht gegeben hat oder weil ihre Eltern stark waren?

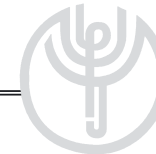
Österreich 2005 – ein reiches, aber ein kinder-, hoffnungs- und zukunftsarmes Land? Werden uns unsere



Nachfahren in 50 Jahren nicht fragen, was wir damals getan haben, als so viele Kinder getötet wurden? Müssen wir uns nicht endlich intensiv den Ungeborenen und ihren Müttern zuwenden, statt weiterhin wegzuschauen? Mittlerweile ist das eine Überlebensfrage für uns geworden.

Mit freundlichen Grüßen

DI Andreas Kirchmair



Homöopathie

Rechtliche Aspekte

Dr. Manfred Schiffner, Rechtsanwalt,
Rathausplatz 1-4, 8580 Köflach

Immer mehr Menschen gehen dazu über, die Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen. Dies setzt voraus umfassende und seriöse Information über die Wirkungsweise einzelner Behandlungsmethoden, aber auch über die Seriosität und Vertrauenswürdigkeit des einzelnen Behandlers (Arzt, Therapeut). Dieses Recht auf freie Therapiewahl steht derzeit aufgrund der herrschenden Gesetzeslage nur im beschränkten Umfang zu. Unser Land braucht daher engagierte Juristen und Mediziner, um dorthin zu gelangen.

Mit dem vorliegenden Artikel möchte ich die rechtlichen Aspekte der Homöopathie bzw. der homöopathischen Behandlung untersuchen. Ich erspare mir eine Beschreibung der Homöopathie, da ich voraussetze, dass diese den Lesern hinlänglich bekannt ist.

Vielen Lesern wird noch die Zeit erinnerlich sein, als die Behandlung mit homöopathischen Mitteln wis-

senschaftlich nicht anerkannt war und die Homöopathen damals der Gefahr des Vorwurfs der Scharlatanerie und des Betruges ausgesetzt waren. Inzwischen wurden jedoch die homöopathischen Heilmittel in das Arzneimittelgesetz eingearbeitet und sind daher als solche nunmehr anerkannt.

Die Homöopathie ist zwar wissenschaftlich anerkannt, sie zählt jedoch noch nicht zur Schulmedizin. Dem zugrunde liegt eine naturwissenschaftliche Versuchsanordnung, wonach die Wirkungsweise homöopathischer Mittel nach dem sogenannten Simileprinzip nachgewiesen worden ist.

Da die Homöopathie nunmehr das Wissenschaftlichkeitskriterium erfüllt, ist die Behandlung und Beratung mit homöopathischen Mitteln ausschließlich den Ärzten vorbehalten. Nichtärzte haben sich daher dieser Arbeitsmethode zu enthalten.

Sie ist daher auch nicht den neuen Gesundheitsberufen, wie beispiels-

weise den energetischen Heilberufen zugänglich.

Sofern daher ein Nichtarzt mit homöopathischen Arzneimitteln behandelt, setzt er einen Verstoß gegen die Bestimmung des § 184 StGB sohin gegen die Bestimmung Kurpfuschei; diese stellt eine strafbare Handlung dar. Darüber hinaus ist auch mit einer Wettbewerbsklage seitens der Ärztekammer zu rechnen, welche in finanzieller Hinsicht aufgrund der hohen Gerichts- und Anwaltskosten schädigend sein kann.

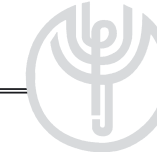
Es ist jedoch jedem Staatsbürger in Österreich erlaubt, sich selbst mit homöopathischen Mitteln im Wege der Selbstanwendung und im Rahmen seiner Eigenverantwortung zu behandeln. Das Wissen hiezu kann sich jeder teilweise in entsprechenden Kursen und Ausbildungen aneignen.

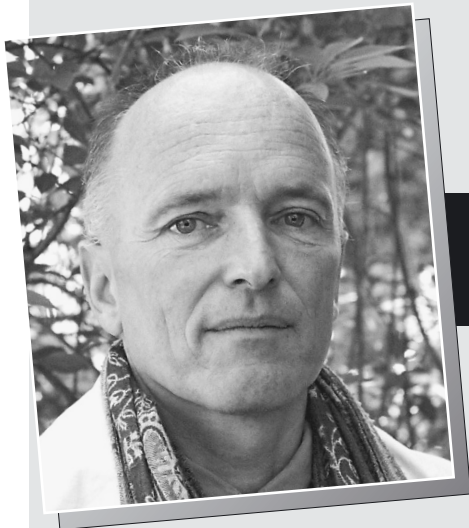
Der Begründer der Homöopathie Dr. S. Hahnemann wollte diese „im Volke verankert sehen“. Es ist mir bekannt, dass in diesem Sinne Bestrebungen laufen, die Homöopathie als allgemeines Volkswissen und als freie Heilkunde allen Hilfesuchenden frei zugänglich zu machen, unabhängig davon, ob es sich hierbei um einen Arzt oder Nichtarzt handelt. Auf diesem Gebiet sind einige Mediziner federführend, allen voran der Homöopath Dr. Klaus Bielau in Graz.

Liebe Mitglieder und Freunde, liebe Leser!

Schreiben Sie uns bzw. sagen Sie uns Ihre Meinung zu Themen, welche Sie besonders bewegen oder zu denen Sie einfach etwas zu sagen haben!

Besuchen Sie uns!
<http://www.wfmtf.net/>
WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN





Im Gespräch

Dr. Klaus Bielau

Homöopath

Unser heutiger Interviewpartner ist der Homöopath und Autor von Büchern, Erzählungen und Essays, Dr. med. Klaus Bielau, der in Graz mit Familie (und Hund) lebt.

JOSEF ACHAM

Sie traten aus der Ärztekammer aus, wie kam das?

Ich bin nicht aus der Ärztekammer ausgetreten, sondern schloss meine (rein formelle) Praxis als Arzt für Allgemeinmedizin. Und wer seine Arztpraxis niederlegt, ist automatisch nicht mehr Mitglied der Kammer. Der Ärztekammer teilte ich mit, dass ich eigentlich 15 Jahre irrtümlich praktischer Arzt war; denn ich arbeitete nie in der herkömmlichen Schiene, hatte auch keine – wie die meisten – ärztlichen Nebengeschäfte, Schul-, Betriebsarzt, kleine Kassen u. ä.

Sieht das die Kammer auch so?

Nö, bis jetzt noch nicht, sie will mich deshalb nicht austreten lassen (casus belli, Kriegsgrund; denn dann fangt's echt an auseinanderzufallen) und jetzt geht's von Verwaltungs-Instanz zu Instanz.

Was waren die Gründe, die Sie zu diesem Schritt bewogen?

Jede Krankheit äußert sich durch Symptome. Das Symptom waren die sehr hohen Beiträge, die ich nicht mehr zahlen konnte. Ich trat zur Selbstuntersuchung an und kam zur Diagnose, die einen Namen hatte: Ärztekammer. Einige Gespräche mit deren Funktionären brachten bald Klarheit.

Ich habe hier ein Bündel Briefe, allesamt an die Ärztekammer und zur Publikation bestimmt. Ich lese vor:

„Heilkunde hat NIE etwas mit Angst, IMMER mit Vertrauen, Verständnis und Einsicht in die Natur der Schöpfung zu tun. – Doch da können die Ärzte im Allgemeinen nicht mit. – Wer will das von Ihnen verlangen? Wir nicht. Doch ist UNSER Auftrag die Heilkunde – die KUNDE VOM HEIL. Können Sie erahnen, dass dies etwas gänzlich anderes ist als die übliche Medizin?“

Es gibt eine immer größer werdende Pluralität und einen immer größer werdenden Drang nach Lösung von Verhältnissen, die nichts

mehr taugen. Sprich: Scheidung, wenn's nicht passt. Was passt zwischen Homöopathie und Ärztekammer? Sehen Sie Gemeinsamkeiten? Außer juristische Floskeln, die wir alle kennen und die sich morgen oder übermorgen ändern, wie sie vorgestern andere waren?

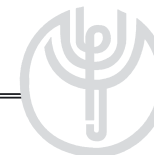
Was hat die Ärztekammer für die Homöopathen getan? Was tut sie? Die Antwort kennen Sie aus unserem Gespräch vom 6. Oktober 2004; Sie (president é missieu directeur) stimmten zu: Nichts. „Null, null, null und noch einmal null“ waren unsere Worte.

Was ist die Aufgabe einer Kammer? Standesvertretung zu sein. Wen vertritt sie? Die Kommerz-Medizin.

Aus Gewinnsucht und aus dem Unvermögen im Umgang mit Krankheiten werden die Werbekampagnen der pharmazeutischen Industrie unterstützt. Dafür sollen wir Kammerbeiträge abliefern? Klingt irgendwie absurd, finden Sie nicht auch?“

Welche Folgen ergab das für Sie und Ihre Patienten?

Wir sprechen stets von ‚Klienten‘. ‚Ein Patient muss den Arzt erdulden, deswegen heißt er auch der Dulden-de‘, sagte mir unlängst eine ältere Dame (bei der Geburt ihres vierten Kindes war sie das letzte Mal beim ➤



➔ Arzt), die fortsetzte, ‚Patient sein heißt: nichts zu wissen und nichts zu können‘. Wer ‚Patient‘ sein will, findet die Ärzte, die ihrerseits ‚Patienten‘ brauchen. Paracelsus gibt die Linien wie so oft vor: *Der Patient sei sein Arzt, der Arzt dessen Helfer*. Das ist es.

Also der mündige Mensch?

So wollen wir es sehen. Ähnliches zu Ähnlichem, das heißt Eigenständigkeit zu Eigenständigkeit. Wir beraten unsere Klienten als Verantwortungsträger fürs eigene Leben, den eigenen Lebenskreis und suchen die Ursachen für Probleme, die sich auch körperlich manifestieren können, und erarbeiten gemeinsam Lösungsmöglichkeiten. Es geht nicht darum, Krankheiten zu behandeln, sondern diese als Genesungsvorgänge zu verstehen und zu unterstützen. Der wesentliche Faktor ist Erkenntnis: der Vorgänge in der Natur und, Hand in Hand damit, auch psychologisch-philosophische Selbsterkenntnis.

Das klingt in der Tat philosophisch; was sind Ihre Wurzeln?

Ja, die Philosophie, wieder Paracelsus: *Wo der Philosoph aufhört, kann der Arzt beginnen*. Das heißt, wenn Einsicht, Verständnis, Überblick über die Zusammenhänge da sind, nur dann, wirklich nur dann wird auch unser Handeln nicht *von vornherein* verkehrt sein.

Ihre Lehrer?

Die Gnostiker, Hermetiker, Templer, Sufis, Mystiker, Rosenkreuzer aller Zeiten, denn diese sind die wahrhaften Erneuerer, da sie stets die Wurzel, Radix, vor Augen haben; *radikal* hat im übrigen damit zu tun. Warum ist es uns oft so unheimlich? Suchen wir in Wirklichkeit doch nicht nach der Wurzel, haben Angst vor ihr? Vielleicht müssten wir dann *alles* in Frage stellen, wer will das?

Letzte Frage: Sie müssten auf eine einsame Insel gehen, was würden Sie mitnehmen?

Mir ist nur wichtig, auch wenn ich sie nicht genau kenne, oft genug auch den Kurs verliere, von der *Insel jenseits der Zeit* in meinem Herzen zu wissen. Und dahin kann ich nichts mitnehmen. Denn es ist stets der alte Ballast, der mich oft genug täuscht, den Kompass ablenkt oder mein geborgtes Schiff schlingern lässt.

Danke für das Gespräch.

BÜCHER VON DR. BIELAU:

Homöopathie – verstehen und anwenden, Handbuch der Heilkunst
Paracelsus – Philosophie und Heilkunde in zeitloser Aktualität
Die Arznei – das Wort Gottes, Paracelsus-Lesebuch
Kneipp-Gesundheitsbibliothek, Band 1, Homöopathie

Paracelsus-Akademie für Homöopathie

Bad Ischl

Eines Anderen sei nicht, wer er selbst sein kann.

Der Patient sei sein Arzt, der Arzt dessen Helfer.

Paracelsus

Homöopathie – Heilkunde des Jetzt und Hier

Wir leben, deutlicher noch als vor etlichen Jahren, an einer Schnittstelle zwischen zwei Zeitaltern, ähnlich der Renaissance vor etwa 500 Jahren. Das alte Zeitalter ist geprägt von Autoritätsglaube und mechanischem Denken. Das neue von Eigenverantwortung und „Relativitäts-Bewusstsein“; die Einsicht, dass und wie alles miteinander verwoben und verbunden ist und wie Einzelnes nur aus dem Ganzen erklärlich wird. In der Heilkunde kennen wir analog dazu das bakteriozentrische Weltbild und das Ganzheitliche (kleine Lebewesen, „Mikro-Organismen“ als Helfer statt als Feinde).

Homöopathie ist Naturgesetz und: Volksheilkunde; sie entspricht, versteht und unterstützt die natürlichen Lebensabläufe. Körperliches wird nicht getrennt gesehen von seelischen Zuständen; alles spielt zusammen, bildet eine in Bewegung befindliche Einheit. Homöopathie wendet sich an den eigenständig werdenden Menschen und entsprechende Familien; fördert die Selbstverantwortung, die Selbstbestimmung – als hauptsächlichen Faktor des bewussten Lebens.

Curriculum – Homöopathie

Im Oktober dieses Jahres beginnen wir mit den ersten Seminaren und Workshops, auch spezielle für Hebammen, im „Zentrum für Ganzheitliches Wissen“ ViaSana in Bad Ischl. Daran schließt sich dann eine Seminarreihe – Homöopathie, in der alles Wesentliche stets an Hand der Praxis durchgearbeitet wird. Aus dem Inhalt: Grundlagen, Verständnis von Gesundheit und „Krankheit“; der Einstieg: Die Hausapotheke; Methodik der Homöopathie; Miasmen; Krankheiten als natürliche Genesungsvorgänge; Komplikationen und chronische Erkrankungen als Folgen der Unterdrückung usw. usf. – Der Homöopath der Neuen Zeit arbeitet nicht als der „Wissende“, der „Krankheiten“ behandelt, sondern als Begleiter von Genesungsvorgängen; ihm oder ihr kommt dabei eher die Rolle eines Coach oder Supervisors zu als die eines herkömmlichen Behandlers.

Zielgruppe: Alle Ganzheitlich Interessierten, Gesundheitsberufe aller Art

Leiter: Drs. med. Klaus Biela, Thomas Mayr, August Zoehl, Homöopathische Ärzte, Autoren, Lehrer bzw. Consulter

Infos: ViaSana, Sulzbach, Bad Ischl



Niedergel. Ärzte mit dem ÖÄK-Diplom für Homöopathie, Stmk.

Bielau, Dr.	Klaus	Krenngasse 25	8010 Graz	0316/817714
Kunisch, Dr.	Sigrid	Riesstraße 96F	8010 Graz	0316/3826802
Perz, Dr.	Felizitas	Hönigtalerstraße 2	8010 Kainbach b. Graz	0316/303000
Tunus, Dr.	Gertraud	Prokopigasse 2/2	8010 Graz	0316/816400
Usar, Dr.	Kurt	Franckstraße 10	8010 Graz	0316/675838
List, Dr.	Emil	Gaswerkstraße 47	8020 Graz	0316/586903
De Bruyn, Dr.	Barbara	Scheigergasse 190	8042 Graz	0316/474399
Ackerl, Dr.	Barbara	Kirchweg 3	8045 Weinitzen	03132/2155710
Schiestl, Dr.	Jörg	Bahnhofstraße 16	8160 Weiz	03172/44466
Stütz, Dr.	Dorothea		8283 Bad Blumau 100	03383/51009700
Sattler, Dr.	Monika	Schanzenstraße 2	8301 Laßnitzhöhe	03133/8094
Rauch, Dr.	Heribert		8342 Gnas 198	03151/8511
Wagner, Dr.	Siegfried	Matzelsdorf 16	8411 Hengsberg	03185/2534
Griesbeck, Dr.	Heilke	Bahnhofstraße 8	8510 Stainz	0676/3537643
Altenhofer-Albrecher, Dr.	Bernadette	Angerweg 8	8522 Groß St. Florian	03464/2341
Rössl, Dr.	Heidrun	Grazerstraße 77	8665 Langenwang	03854/20721
Sedaghat, Dr.	Parviz	Nikolaus-Dumba-Str. 17	8940 Liezen	03612/24646
Brennessel, Dr.	Eva	Zauchen 151	8983 Bad Mitterndorf	03623/315320
Schwarz, Dr.	Reinhard	Quelleng. 42	8010 Graz	0316/327017
Stenzel, Dr.	Hans-Christoph	Rosenberggürtel 20	8010 Graz	0316/324069
Perz, Dr.	Albin	Plüddemangasse 75d/II	8010 Graz	0316/463388-0
Krassnig, Dr.	Katharina	Leonhardstr. 54/5/28	8010 Graz	0316/351786
Lasser, Dr.	Reinhard	Leitnergasse 15/II	8010 Graz	0316/846286
Weiland, Dr.	Gerhard	Münzgrabengürtel 19	8010 Graz	0316/837423
Schmidt, Dr.	Herta	Operring 14	8010 Graz	0316/822015
Klement, Dr.	Johannes	Sparkassenplatz 2	8010 Graz	0316/847751
Zechner, Dr.	Josef	Klosterwiesg. 47	8010 Graz	0316/844071
Häusler-Gleis, Dr.	Ute	Schubertstr. 16A/1	8010 Graz	0316/381220
Skerbisch, Dr.	Irmfried	Katzianergasse 11	8010 Graz	0316/822264
Andersch-Hartner, Dr.	Peter	Burenstr. 49	8020 Graz	0316/571545
Kozel, Dr.	Gloria	Kindermanng. 29	8020 Graz	0316/715446
Schmid, Dr.	Georg	Fr.-Hebbel-Gasse 2p	8010 Graz	0316/718705
Papenberg, Dr.	Brigitta	Handelstraße 23	8052 Graz	0316/570112
Neuhold, Dr.	Willibald	Scheigergasse 190	8042 Graz	0316/464684
Kleber, Dr.	Annemarie	Scheigergasse 190/3	8042 Graz	0316/474399
Wakonig, Dr.	Wilbirg	Schöckelbachweg 33	8045 Graz	0316/685366
Egger, Dr.	Doris	Andritzer-Reichsstr. 62 E	8045 Graz	0316/695511
Fuchs, Dr.	Karin	Popelkaring 33	8045 Graz	0676/42 55 882
Schild, Dr.	Gerhard	Radegunderstr. 77	8045 Graz	0316/696150
Schatz, Dr.	Christa	Oberhuberweg 13	8051 Graz	0316/676660
Gollwitsch, Dr.	Petra	Kollerbergweg 33	8052 Graz	0316/582356
Trinker, Dr.	Eduard	Gollweg 5	8053 Graz	0699/11384209
Grün, Dr.	Helmut		8103 Rein 1	03124/53480
Stoschitzky, Dr.	Monika	Franz-Josef-Straße 3a	8200 Gleisdorf	03112/7244
Preißler, Dr.	Lisbeth		8212 Pischelsdorf 414	03113/8044
Resch, Dr.	Doris	Ressavarstr. 12-14	8230 Hartberg	03332/643600
Reimond, Dr.	Walter	Kapellenstr. 15	8301 Laßnitzhöhe	03133/2929
Kelz, Dr.	Willi		8321 St. Margarethen 181	03115/3244
Gungl, Dr.	Christiana		8324 Kirchberg 97	03115/2320
Titscher, Dr.	Hansjörg	Bürgergasse 3	8330 Feldbach	03152/4287
Dorner, Dr.	Helen	Grazer Str. 14	8480 Mureck	03472/37503
Zenz, Dr.	Gunter	Grazer Vorstadt 13	8570 Voitsberg	03142/28900
Feil, Dr.	Otto jun.	Voitsbergerstr. 5	8572 Bärnbach	03142/62556
Pretzler, Dr.	Christa	Oberaich 24	8600 Bruck/Mur	03862/53310
Matscheko, Dr.	Peter	Lannerg. 4	8605 Kapfenberg	03862/311660
Rohrer, Dr.	Anton	Dorfplatz 2	8734 Großlobming	03512/86886
Sippel, Dr. MR	Christoph	Dr.-Karl-Renner-Str. 6	8761 Pöls	03879/8340
Tschauner, Dr.	Doris	Anna-Neumann-Str. 28	8850 Murau	03532/4201
Zorn, Dr.	Thomas	Hauptplatz 40	8970 Schladming	03687/23768

Aus der Praxis



Dr. Felizitas Perz, Ärztin für Allgemeinmedizin, Kainbach bei Graz

Diesmal möchte ich eine Arznei vorstellen, die gerade im Sommer und Herbst zur Zeit der Insektenstiche häufig angezeigt sein wird: **Apis mellifica – Die Honigbiene**. Zustände, die mit Entzündung und schmerzhafter rosiger ödematöser Schwellung einhergehen, sprechen meist gut

Die Hand war heiß und hellrosa. Nach drei Tagen war der Zustand unverändert und ich schon recht verzweifelt, weil ich mir selbst, trotz intensivem Studium meiner homöopathischen Bücher, nicht in der Lage war zu helfen. Manchmal sieht man vor lauter Wald die Bäume nicht,

Apis mellifica – die Honigbiene

auf diese Arznei an. Zur Anschauung zwei kurze Krankengeschichten. Der erste Fall war ich selbst. Vor einigen Jahren sammelte ich mit Familienmitgliedern abgeschnittene Äste für ein Sonnwendfeuer. Leider verzichtete ich auf Arbeitshandschuhe und verletzte mich mit einem langen spitzen Stachel am rechten Mittelfinger. Der Stachel drang tief ins Mittelgelenk des Fingers ein, und ich musste schmerzbedingt die Arbeit einstellen. Sofort nahm ich aus meiner homöopathischen Taschenapotheke Ledum (bewährt bei Stichverletzungen), jedoch ohne Erfolg. Der Schmerz steigerte sich und trotz der nur kleinen, kaum sichtbaren Stichwunde kam es innerhalb kurzer Zeit zu einer massiven Schwellung der ganzen Hand, dass ich die Finger kaum bewegen konnte.

oder war es der Schmerz, der mein Gehirn lähmte? Trotz der eigentlich recht eindeutigen Symptome dauerte es noch zwei Tage, bis mir die Idee kam, es doch mit **Apis** zu versuchen. Fünf Globuli in C 200 aufgelöst in Wasser, alle 15 Minuten ein Teelöffel, über 12 Stunden verteilt, ließen Schwellung und Schmerz innerhalb der nächsten zwei Tage abklingen. Ein kleines tastbares Knötchen (Fremdkörpergranulom) im Gelenk des Fingers erinnert mich noch heute an diese Verletzung. Der zweite Fall war mein Nefte, den ein Insekt in das linke obere Augenlid stach. Es kam zu einer starken Schwellung, so dass er das Auge kaum öffnen konnte. Eine einmalige Gabe von **Apis C 200** ließ die Schwellung innerhalb weniger Stunden weitgehend verschwinden.

Meine Tochter ist sechzehn Jahre alt und mit diesem Alter stellt sich die Frage der Empfängnisregelung. Dass sie bedenkenlos wie alle anderen Teenies in ihrem Alter die Chemiebombe Pille schluckt, kommt für mich nicht in Frage.

Die Ganzheitsmediziner und Heilpraktiker und ich glauben, dass die Pille ein Hauptgrund ist für spätere schwerwiegende Erkrankungen wie Krebs, chronische Leiden, Depressionen sowie die postmodernen Krankheiten wie Alzheimer, Multiple Sklerose und Parkinson.

Es gibt auch einen guten Vortrag auf Kassette von der Vorarlberger Frauenärztin Dr. Gabi WOLKA – „Warum ich keine Antibabypille verschreibe“, die sagt, dass die Pille sogar die Lustempfindung negativ beeinflusst. Weiters ist durch den Hormoneinfluss der Pille das Blut ständig verdünnt und die Fruchtbarkeit nach Absetzen der Pille ist auch eingeschränkt. Auf der einen Seite verhüten alle, auf der anderen Seite werden immer mehr Frauen unfruchtbar. Diese Rate bei Frauen in Großstädten beträgt schon über 30 Prozent.

In unserer Vereinszeitung wurde schon ausführlich über die natürliche Empfängnisregelung nach Dr. Rötzer berichtet. Ich halte sie für die beste sowie auch natürlichste Regelung. Doch als meine Tochter mit diesem Thema konfrontiert war, musste ich mir eingestehen, dass ich diese Methode von einer 16-jährigen Jugendlichen nicht verlangen konnte. Ich machte mich auf die Suche nach anderen zumindest nebenwirkungsfreien Empfängnisregelungen, die natürlich von keinem Arzt empfohlen werden, da dieser nur die Pille empfiehlt. Warum dies der Fall ist – diese Beurteilung überlasse ich jedem Leser selbst.

Ich fand zwei Alternativen, die gleich sicher sind wie die Pille. Ich möchte sie jetzt unserem Leserkreis zur Kenntnis bringen.

◆ Das Erste ist ein Harntest, genannt „Persona“, in jeder Apotheke erhältlich und bietet die gleiche

Sicherheit wie die Pille; Frauen in meinem Bekanntenkreis haben gute Erfahrungen damit gemacht. Die Kosten dafür belaufen sich zirka auf € 70,- für den Messcomputer, wobei ständig laufende Kosten anfallen, weil man nicht umhin kommt, immer wieder

Harnteststreifen nachkaufen zu müssen.

◆ Als zweite Alternative gibt es einen Speicheltest.

Speicheltests werden auch in anderen Bereichen, z. B. in der Kriminologie zur Feststellung der Identität, erfolgreich angewandt.



Zwei nebenwirkungsfreie Alternativen zur Antibabypille

Diese Verhütungsmethode heißt „Lady-Comp“ oder „Baby-Comp“ und wird derzeit nur im Internet angeboten.

Die Kosten betragen ca. € 490,-. Die Internetadresse lautet

info@lady-comp.de.
und

<http://www.lady-comp.de/>

Die Telefonnummer lautet 0049/72 47/36 22, die Hotline 0049/700/83-74-83-88-64 und die Adresse lautet D-76351 Karlsruhe, Rheinstraße 88.

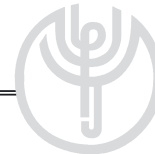
Ich habe mich für die zweite Methode für meine Tochter entschieden und bin sehr froh, dass sie sich das chemische Gift der Pille ersparen kann.

Vielleicht ist dies ein kleiner Denkanstoß, die Pille nicht so bedenkenlos und selbstverständlich zu konsumieren wie eine Tasse Kaffee und Zigaretten.

Besuchen Sie uns!

<http://www.wfmtf.net/>

WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN



Homöopathie für Schulkinder

Dieser Artikel stammt von Bob Leckridge MDChBFFHom (Spezialist in Homöopathischer Medizin am Homöopathischen Krankenhaus in Glasgow) und wurde in der Zeitschrift der Britischen Homöopathischen Gesellschaft „Health and Homeopathy“ Spring 2004 gelesen und ins Deutsche übertragen von DI Hedwig Kirchmair.

1. Teil

Blicken wir auf einen Lebensabschnitt, der durch einen bedeutsamen Moment gekennzeichnet ist, **den ersten Schultag**. Es ist ein so großes Ereignis für Kinder und ihre Eltern, dass es oft lange in Erinnerung bleibt. An diesem Tag kann man viele kleine Kinder sehen, die lächelnd, lachend und schreiend auf den Schulplatz laufen, während Mütter und Väter aufgereiht am Zaun stehen und sich die Tränen aus den Augen wischen.

In so einer Situation benötigen nicht die Kinder homöopathische Hilfe, sondern die Eltern könnten etwas brauchen, um ihre Trennungsängste zu überwinden! Diese Szene wirft ein Licht auf zwei wichtige Faktoren, die man berücksichtigen muss, bevor man irgendein Kind homöopathisch behandelt. Einer ist die Beob-

achtung, dass Kinder oft **unverwundlicher** sind als ihre Eltern. Es ist eine Tatsache des Lebens, dass bei Kindern Krankheiten schneller auftauchen und auch wieder verschwinden als bei Erwachsenen. Wenn man die **Anpassungsfähigkeit**, also die Fähigkeit, mit Veränderungen umzugehen, als Schlüsselwert für Gesundheit nimmt, dann zeigen Kinder üblicherweise einen besseren zu Grunde liegenden Gesundheitszustand als Erwachsene. Diese Qualität bestimmt nicht nur das Tempo, mit dem eine Krankheit ausbricht und wieder vergeht, sondern zeichnet **Kinder verschieden zu Erwachsenen** aus. Wenn wir eine andere Person verstehen sollen, müssen wir uns in ihre Lage versetzen. Das vergessen wir als Erwachsene oft. Wir halten unsere Kinder für kleine Erwachsene. Das

sind sie nicht. **Sie sind anders**. Das führt zum zweiten Faktor, der zu berücksichtigen ist, nämlich dass Kinder in einem sozialen Umfeld leben. Dieses Umfeld ist die Familie, das Heim, aber wenn sie anfangen, die Schule zu besuchen, erweitert es sich um die Lehrer und Mitschüler. Das ist ein entscheidender Unterschied in dieser Lebensphase. Das erste Mal muss das Kind in **zwei sozialen Umfeldern**, die sich nur geringfügig überschneiden, leben und zurechtkommen, zu Hause und in der Schule. Wenn wir versuchen, die Erfahrungen eines Kindes zu verstehen, müssen wir das Milieu in der Familie und der Schule anschauen. Häufig benimmt sich ein Kind ganz unterschiedlich in beiden Umfeldern. Das kann uns zu den möglichen homöopathischen Mitteln für sie führen.

Eine Schlüsseleigenschaft eines Kindes, das **Lycopodium** braucht, ist z. B., dass es sich in der Schule gut benimmt und zu Hause sehr schlecht. Das kommt daher, dass Kinder, die Lycopodium brauchen, von Autoritätspersonen eingeschüchtert sind und ihr Bestes geben, um sie zufriedenzustellen, aber wenn sie bei anderen sind, deren **Autorität** sie nicht akzeptieren, können sie ziemlich schwierig, herrisch und sogar diktatorisch werden. Das Vertraute (Familiäre) lässt Verachtung entstehen. Das

taucht bei Kindern auf, die die Autorität der Eltern nicht akzeptieren, aber die der Lehrer schon.

Sorge und Furcht

Lycopodium ist auch eines der brauchbaren Mittel für die ahnungsvolle Sorge, **Erwartungsangst**, die ein verbreitetes Problem bei Schulkindern ist. Das Lycopodium-Kind spürt seine Sorge im Magen, nicht nur mit Bauchschmerzen, sondern mit viel Winden und Blähungen. Jedoch das Schlüsselmerkmal ist das unterschiedliche Benehmen zu Hause und in der Schule. Ein anderes verbreitetes Problem, das wahrscheinlich ein spezielles Mittel erfordert, ist **Versagensangst**.

Es gibt einige Kinder, meist sehr zierlich aussehende, die ziemlich schüchtern und hart arbeitend eine riesige Angst vor Versagen haben. Diese Kinder haben Erwartungsangst rund um Prüfungen und Tests. Es sind Kinder, die üblicherweise in der Schule gute Leistungen bringen aber unter dem Prüfungsdruck entweder bekümmert und voller Angst sind oder wiederholt unter leichten Infektionen mit Katarrh und geschwellenen Lymphdrüsen leiden, weil ihre Immunabwehr durch die Sorge geschwächt ist. Diese Kinder, die **Silicea** brauchen, sind vom Typ her ziemlich schlanke, fröstelnde Kinder, ➤



➔ die leicht schwitzen und im Speziellen stark riechende Schweißfüße haben können.

Ein anderer Schulstress, der Erwartungsängste produzieren kann, ist irgendeine Aufführung, z. B. ein Schultheater. Kinder, die an solchen Aufführungen teilnehmen, sind oft sehr aus sich herausgehende, positive Kinder, aber wenn dann der Tag der Aufführung herannaht, können sie zwei Arten von Erwartungsangst entwickeln. Einmal die **Magenverstimmung** mit lautem Rumpeln und Durchfall. Die Kinder müssen oft die Toilette aufsuchen an diesem Tag. Sie werden sehr zittrig sein und meist ein heftiges Verlangen nach süßen Sachen und Zucker entwickeln. (Das ist ein schwer herauszufindendes Symptom bei Kindern.) **Argentum nitricum** ist das beste Mittel für sie. Das andere verbreitete Muster ist **Lampenfieber**.

Das passiert, wenn ein Kind gut einstudiert ist und bereit aufzutreten, aber dann in der letzten Minute ist es von Angst gelähmt und kann nicht auf die Bühne klettern oder es steht dort steif und kann nicht sprechen. Wenn man ihnen durch gutes Zureden darüberhelfen kann, werden sie wunderschön spielen. Ein brauchbares Mittel in dieser Situation ist **Gelsemium**.

Schulboykott

Manche Kinder entwickeln so einen Widerwillen gegen die Schule, dass sie sich weigern, weiter hinzugehen. Dem kann man nur abhelfen, wenn man die tiefer gehenden Probleme verstehen kann. Es kann auch sein, dass die Schule gar nicht das Problem ist, sondern dass es mit dem sozialen Umfeld der Schule zusammenhängt. Ein Grund für Schulverweigerung ist auch Erwartungsangst.

Wie man schon bei den Beschreibungen der Mittel *Lycopodium*, *Silicea*, *Argentum nitricum* und *Gelsemium* gesehen hat, können die körperlichen Symptome einen Hinweis auf die Natur der seelischen Probleme, die dem Kummer des Kindes zugrunde liegen, geben. Dieser Ansatz zeigt aber auch, wie wichtig es ist, sich Zeit zu nehmen, um zu verstehen, wovor das Kind sich fürchten könnte.

Es gibt noch andere Hauptgründe für Schulverweigerung, einer davon ist **Schikane**. Kinder können es sehr schwer finden, über ihre Erfahrung des „schikaniert werdens“ zu reden und das Problem kann sich nur in Krankheit manifestieren. **Staphisagria** ist ein verbreitetes angezeigtes Mittel für ein schikaniertes Kind. Ein Schlüsselmerkmal, das zu dieser Vermutung führt, ist etwa, dass das Kind

seinen Ärger ansammelt und dann von Zeit zu Zeit plötzlich explodiert. Zwischen den Zornausbrüchen wirkt es wie ein sehr süßes, glückliches Kind. Ein anderes Merkmal ist Empörung. Das Kind sagt z. B. „Das ist nicht fair!“ oder „Das habe ich nicht verdient!“

Ein nicht so häufiges Problem, das in diesen Situationen auftritt, ist *alopecia areata*, das ist ein Zustand der Kopfhaut, so dass das Haar in Büscheln ausfällt.

Das kann ein sehr Besorgnis erregendes Problem sein, aber es löst sich von selbst nach ein paar Wochen oder Monaten. Man glaubt, es wird durch Stress verursacht und ich habe bestimmt Kinder mit diesen Beschwerden gesehen, die dann zugaben, dass sie schikaniert worden sind und deren Haare nach einer Gabe *Staphisagria* schnell und vollständig wieder nachwachsen. Weil wir gerade von Haaren sprechen: Eine andere Anwendung von *Staphisagria* betrifft die Behandlung von Kopfläusen. **Kopfläuse** können ein sehr hartnäckiges Problem für Schulkinder sein und es zahlt sich aus, probeweise ein Gabe *Staphisagria* oral zu geben, um zu schauen, ob der Körper diese kleine Pest abschütteln kann (eine einzelne Gabe von C 30 sollte genügen).

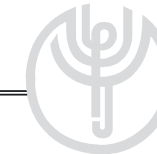
Tyranei und Aggression

Natürlich sollte das Kind, das andere schikaniert, auch betrachtet werden. Wir denken alle: „Mein Kind würde so etwas nie tun!“, aber was können wir tun, wenn es sich herausstellt, dass unser Kind dasjenige ist, das andere schikaniert?

Wie bei allen Verhaltensweisen muss man auch das Tyrannisieren verstehen, bevor man es ändern kann. Meistens handelt „Schikaniieren“ mehr von Macht und dem Bedürfnis nach Aufmerksamkeit als von Bosheit. Aus der Beschreibung des vorher genannten *Lycopodium* kann man sehen, wie leicht sich eine Situation in Richtung Schikaniieren entwickeln kann. Mit anderen Worten: Es muss nicht sein, dass das Kind „schlimm zu Hause und brav in der Schule“ ist, es kann auch eher sein, dass es sich kleineren und schwächeren Kindern gegenüber aufspielt.

Das Kind, das *Lycopodium* braucht, kämpft mit dem Gefühl, den richtigen Platz in der Hierarchie der Macht einzunehmen und es kann sein, daß es früher selbst schikaniert wurde, aber weil jetzt kleinere und schwächere Kinder da sind, beginnt sich das ältere *Lycopodium*-Kind wie ein Diktator aufzuführen.

Fortsetzung folgt



Bakterien

Die Gesundheitserreger
Schluss – Freunde, nicht Feinde

VON DR. JOHANN LOIBNER

Schädigung – Bakterielle Aktivität – Heilung

Bei genauem Betrachten der Krankheitsstadien besonders bei entzündlichen Prozessen steht *zuerst*, am Beginn der Krankheit, eine Schädigung des Organismus und *erst danach* beginnt die bakterielle Aktivität. An den geschädigten Regionen treten in der Folge jene Bakterien auf, die als *pathogen* gelten.

Das ist nun der falsche Schluss, den *R. Koch* und seine zahlreichen berühmten Nachfolger, nach denen auch Bakterien benannt wurden (*Neisser*, *Escherich*, *Löffler* etc.), gezogen haben. Sie behaupten, die Bakterien zerstören die Zellen, die in der Folge zu Grunde gehen. Damit aber verwechseln sie die Folge mit der Ursache.

Geschädigte, zu Grunde gehende Zellen werden von Bakterien abgebaut, die bei gesunden Verhältnissen nicht benötigt werden. Nicht die pathogenen, Krankheit erzeugenden

Bakterien haben die Zellen geschädigt, sondern die Schäden wurden vorher gesetzt. Die jetzt agierenden Keime sind mit dem Wiederaufbau der erkrankten, *pathologischen* Körperregion beschäftigt.

Die vorausgehende Schädigung kann mechanisch, durch Hitze, Erfrierung, Unterkühlung, Vergiftung, akuten und chronischen Mangel an Nahrungsmitteln, Kränkungen, kurz durch jede vom gesunden Menschenverstand erkennbare Schädigung der Gesundheit sein. Die Bakterien treten immer erst in der Folge des weiteren Krankheitsverlaufes auf. Diese erfüllen für die Wiederherstellung der geschädigten Gewebe wichtige Funktionen für den Abbau von totem und Aufbau von neuem Gewebe.

Ein klassisches Beispiel liefert hier der Tetanusbazillus, *Clostridium tetani*. Zuerst ereignet sich ein mechanisches Trauma durch Prellung, Quetschung, Zerreißen, Druck, Stich u. ä.; es entstehen Nekrosen. Nach

dem Abbau des nekrotischen (abgestorbenen) Gewebes im sauerstoffarmen, anaeroben Milieu verschwinden diese Keime wieder nach getaner Arbeit von selbst, ohne dass diese beseitigt werden müssen.

Bakterien sind für den Aufbau des Lebens unbedingt notwendig. Sie leben als Mitochondrien und Chloroplasten innerhalb der pflanzlichen und tierischen Zellen. Beim Zerfall von Zellen lösen sie immunologische, der Überwindung der Schädigung dienende Reaktionen wie Fieber, Husten, Absonderungen u. v. a. aus.

Wo kommen denn die Bakterien überhaupt her?

Pasteur verbreitete die Meinung, dass die Bakterien sich überall in der Luft aufhalten. Deswegen entstand die Vorstellung, Bakterien fallen schicksalhaft, gleich Heuschreckenschwärmen über Mensch und Tier her. In Wirklichkeit treten Bakterien aus den Zellen von Organismen aus.

Die Meldungen, *Colibakterien* sind im Trinkwasser nachgewiesen worden, erwecken die Vorstellung, dass diese Keime zufällig während ihrer Beutezüge einen Brunnen entdeckt hätten, dessen Wasser es jetzt zu vergiften gilt. *Colibakterien* gelangen dann ins Trinkwasser, wenn dieses

durch Exkremate von Menschen oder Tieren verunreinigt wird. Bakterien leben nicht isoliert in freier Atmosphäre, sie kommen immer im Verband von Zellen und Gewebsteilen vor. Eine Bakterienkultur besteht nicht einfach aus Bakterien, es gehört immer ein Nährboden dazu. Je nach Nährboden gibt es verschiedene Keime.

Wenige Stunden nach der Geburt sind alle Schleimhäute des Neugeborenen von Bakterien besiedelt, die wichtige Schutzfunktionen erfüllen. Ohne diese Kolonien von Milliarden von Keimen könnte der Mensch nicht überleben. Woher, frage ich noch einmal die Bakterienjäger, kommen nun diese Bakterien? Welche Aufgabe erfüllen sie da?

Zusammenfassung

Die *Probiotika* ist eine Heilmethode, bei welcher zur Heilung von Krankheiten Bakterienkulturen eingesetzt werden. Aus dieser Sichtweise kommt der Begriff *Bakterien als Gesundheitserreger*.

Die Probiotika hilft uns einen Schritt weiter, die Aufgabe der Bakterien zu verstehen.

Es ist jedoch notwendig, noch einen Schritt weiter zu gehen, um die Frage zu beantworten: Sind Bakterien Helfer für unsere Gesundheit? ➔



➔ Die Mikrobenjäger könnten ja argumentieren: Es gibt halt viele gute und wichtige, aber leider auch böse Bakterien.

Es ist notwendig, mehr über Bakterien zu wissen, ihre Entwicklung und ihre Leistungen festzuhalten. Dann wird ihre Stellung im Zusammenhang mit den andern Lebewesen begriffen und verstanden werden.

Eine klare Antwort auf die Frage: „Bakterien – Freund oder Feind?“

kann aber nur der erhalten, der sich gründlich mit der echten Vorbeugung und Heilung von Krankheiten beschäftigt.

Erst eine Ausbildung, bei welcher der Arzt den Menschen als ganzen, seine innere und äußere Umwelt berücksichtigen lernt sowie eine umfangreiche Beschäftigung mit dem Wesen der Bakterien wird ihm be-greifen helfen, dass Bakterien nur dem Leben dienen.

Meinem Freund *August Zöbl*,
dem Urheber der bakteriozentrischen Lyse, gewidmet.

Quellen:

- „The Enigma of Prokaryotic Life in Deep Hypersaline Anoxic Basins“ von Paul W. J. van der Wielen et al. erschien im Fachmagazin „Science“ (Bd. 307, S. 121; DOI: 10.1126/science.1103569).
- „Eine kurze Geschichte der Mikroben“, Klaus Großgebauer, 1997, Verlag für angewandte Wissenschaften.
- „Kulturgeschichte der Seuchen“, Stefan Winkle, 1997.
- „Pathogenese, Therapie und Prophylaxe des TETANUS“, Hans Schmidt, 1952, Marburg/Lahn.

Liebe Mitglieder, Freunde und Leser!

Auf Grund technischer Probleme ist es diesmal nicht möglich, Ihnen den Vortrag von Dr. August Zöbl – „Vergessen Sie Ihr altes Immunsystem – hier kommt ein neues, viel besseres!“ –, welcher am 11. Juni 2005 im Schloss St. Martin stattfand, in Kassettenform anzubieten.

Dieser Vortrag wird in Skriptform erscheinen, woran noch gearbeitet wird, und ist unter der gleichen Telefonnummer bzw. Adresse (s. nebenstehende Seite) wie die sonstigen Kassettenbestellungen zu ordern.

Danke!



K A S S E T T E N

Die Aufnahmen unserer ersten großen Vortragsveranstaltung sind bereits acht Jahre alt und haben doch nichts an ihrer Aktualität eingebüßt, denn die Würde des Menschen ist und bleibt ein Thema, besonders in der Medizin.

Drum: Wer Ohren hat, der höre!

Immer wieder faszinierend für Ärzte wie Laien – die Erfahrungen des Praktikers:

Dr. Johann Loibner: 1: „Homöopathie in der Hand des Arztes und in der Hand des Laien“; 2: „Homöopathie bei Unfruchtbarkeit“; 3: „Homöopathie und Schmerz“ (3 Kass.)

Nach wie vor ein heißes Eisen – Organtransplantation, was dahinter steckt, die Sicht von Betroffenen:

Jytte Haupt: „Ich pflege Tote“
Renate Greiner: „Zwischen Nächstenliebe und Kannibalismus“ (3 Kass.)

Homöopathie – ein weitreichendes Wissensgebiet:

Dr. Anton Rohrer: „Homöopathie im Wandel der Zeiten“ (1 Kass.)

Vielen Paaren konnte er schon helfen; Darlegung der echten symptomthermalen Methode der natürlichen Empfängnisregelung:

Dr. Josef Rötzer: „Hilfe bei Unfruchtbarkeit durch die Natürliche Empfängnisregelung“ (1 Kass.)

Die große Heilkunst der Akupunktur – ihr besonderer Bezug zur Schmerzbehandlung – ein begeisterter Akupunkturarzt – ein begeisterter Redner:

Dr. Leo Dorfer: „Akupunktur und Schmerz“ (1 Kass.)

50 Jahre Erfahrung mit der homöopathischen Heilweise – durch die Homöopathie geprägte Lebenserfahrungen – braucht in seinem Alter kein Blatt mehr vor den Mund zu nehmen:

Dr. Willibald Gawlik: „Wert des Lebens und Homöopathie“ (2 Kass.)

Hochinteressantes zum Thema „Wert und Unwert von Impfungen“:

Dr. Kris Gaublonne: „Impfungen – Ruf der Sirenen?“ (2 Kass.)

Sebastian Kneipp – nahegebracht vom ärztlichen Leiter der Kneippkuranstalt Aspach, NÖ:

Dr. Franz Xaver Daringer: „Erkältung und Kneipp – die Heilkraft des Wassers“ (1 Kass.)

Therapiefreiheit in den Spitälern? – Ein Thema, das immer mehr Menschen am Herzen liegt:

Dr. Leopold Drexler: „Homöopathie in Österreichs Spitälern“ (1 Kass.)

Dr. Marina Marcovich: „Sanfte Neonatologie“ (1 Kass.)

Die Wiederentdeckung des menschlichen Maßes in der Medizin:

Dr. Johann Fuchs: „Die Heilkunst Hildegards von Bingen“ (2 Kass.)

Von allen Seiten beleuchtet – Impfen:

Dr. Gerhard Buchwald: „Impfen – Segen oder Risiko?“ (2 Kass.)

Der Ernährungskrimi:

Dr. Jürgen Birmanns: „Essen wir uns krank?“ (2 Kass.)

Immer aktuell:

Dr. Andreas Faux: „Kinderkrankheiten homöopathisch heilen“ (2 Kass.)

Innovative Therapieansätze:

Dr. Frank Daudert: „Neue Chancen bei Krebs?“ (2 Kass.)

Wie heil sind unsere Zähne?

Dr. Christian Kobau: „Unser Mund – das Tor zur Gesundheit“ (2 Kass.)

Die sieben Todsünden der Gesundheitsindustrie:

Bert Eghartner: „Das Medizinkartell“ (2 Kass.)

Einsatz der Homöopathie bei akuten Krisen:

Univ.-Prof. Dr. Michael Frass: „Homöopathie auf der Intensivstation“ (2 Kass.)

NEU-NEU-NEU-NEU

Die Mundhöhle: Schaltzentrale unserer Gesundheit:

Dr. Ali Reza Emami: „Amalgam als Krankmacher“ (2 Kass.)

**Zu beziehen über Frau Helga Söls, Dornegg 23, Tel. 0650/87 65 499
8302 Nestelbach b. Graz, zum Preis von € 6,50/ATS 89,44 pro Stück.
Fehlerhafte Kassetten bitte nicht bezahlen, sondern an obige Adresse retournieren.**

Besuchen Sie uns!

<http://www.wfmtf.net/>

WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Veronica Albrecher, Deutschlandsberg
Elisabeth Breidler, Kapfenberg
Christa Grässl, Graz
Mag. Susanna Kleindl, Gleisdorf
Christine Mühlberger, Kapfenberg

Manfred Größler, Graz
Gudrun Hajek, Voitsberg

Als Interessenten begrüßen wir:

(Be)merkenwert

*Des Menschen Ärger
und Wut sind seine ärgsten Feinde,
und des Menschen Ruhe
ist sein eigener Schutz.
Des Menschen Freude ist
sein Himmel,
und des Menschen
Kummer ist seine Hölle.*

Sathya Sai Baba

Falls Sie, liebe Leser,

noch nicht Mitglied unseres Werkes sind, sich aber mit unseren Zielen identifizieren können und unsere Arbeit unterstützen oder ohne sofortigen Beitritt sich durch den Bezug der Zeitung näher informieren wollen, dürfen wir Sie bitten, die nebenstehende Karte auszufüllen und an uns zu schicken.

22 16. Jahrgang, Nummer 3
September 2005



WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE
THERAPIEFORMEN

Betreffend „Widerspruchregister“,
Seite 2:

Ausweis für Ihren Privatgebrauch

Hier nach innen falzen

Ich, _____

erkläre hiermit

- für mich
 für meine Kinder

_____, geb. am _____

_____, geb. am _____

_____, geb. am _____

Organentnahmen
ausdrücklich abzulehnen.

Ausschneiden, falzen und zu Ihren Papieren
(Führerschein, Geldbörse etc.) geben.

Datum Unterschrift

WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN A-8572 Piberegg 22 – Forsthaus

- Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Werk für menschenwürdige Therapieformen“ als förderndes Mitglied. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 27,-/ATS 371,53 jährlich und ist während der Dauer der Mitgliedschaft zu entrichten; ein Austritt ist durch schriftliche Erklärung des Mitgliedes möglich. Ich erhalte die Vereinszeitung und bin berechtigt, zu ermäßigten Preisen an den Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen.
- Ich interessiere mich für die Arbeit des Vereines und möchte die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitung zum Abonnementpreis von jährlich € 10,-/ATS 137,60 beziehen.

Name: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____ Telefon: _____

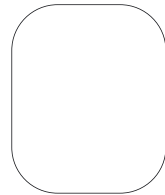
Ort, Datum

Unterschrift

Ich wurde auf den Verein durch Hrn./Fr.
aufmerksam gemacht.



**WIDERSPRUCH
GEGEN
ORGANENTNAHMEN**



**WERK FÜR
MENSCHENWÜRDIGE
THERAPIEFORMEN**

**A-8572 Piberegg 22
Forsthaus**